



White Trash, 2008 © Köbberling & Kaltwasser

Folke Köbberling
Maaaaash!, 2026

Direkt an einer stark befahrenen Verkehrsachse auf einem Rasenstück steht ein Geländewagen – lehmig braun, so als wäre er völlig mit Schlamm bedeckt. Es ist ein irritierendes und im vom Verkehr dominierten urbanen Raum zugleich vertrautes Objekt.

Maaaaash! von Fölke Köbberling ist eine 1:1-Replik eines Luxus-Offroad-SUVs, die sie direkt vom Originalfahrzeug abgenommen hat. Der Titel der Arbeit –*Maaaaash!* (zerstampfen, zerdrücken, vermischen) – verweist auf die Herstellung des Materials, ein von der Künstlerin eigens entwickelter biobasierter Verbundstoff. Der Witterung ausgesetzt, beginnt die Skulptur langsam zu verrotten und schenkt in diesem Prozess – anders als das originale Vehikel – Raum und Nährstoffe für Pflanzen und Kleinstlebewesen.

Folke Köbberlings künstlerisch formulierte Gesellschaftskritik richtet sich gegen Ressourcenverschwendung, Flächenversiegelung und neoliberale Profitdenken. *Maaaaash!* ist darin ein beißender Kommentar, ein poetischer Protestakt gegen die Vorherrschaft des Automobils und den Flächenfraß der Statussymbole

Maaaaash! ist der Beitrag von KÖR Wien zur Klima Biennale Wien und Teil der Ausstellung "(NO) FUNNY GAMES".

Laufzeit: 10.4.–31.7.2026

Ort: Kunstplatz Karlsplatz, Rosa-Mayreder-Park, 1040 Wien

Kuratorin: Olga Wukounig

Eröffnung und Talk

im Rahmen des Klima Biennale Wien

10.4.2026

18:30 Treffpunkt beim Kunstwerk und Begrüßung

19:00 Talk

„Kill your car before it kills you“

Raumressourcen, Lebensräume und die Mobilitätswende

Die Autos werden zunehmend schwerer, länger und breiter, obwohl in einer klimaneutralen Zukunft weniger mehr wäre. Dort, wo es um die Freiheitsversprechen des Autos, um Komfort und Status, geht, endet oft das ökologische Bewusstsein. Für viele bleibt das Auto ein unverzichtbares Gefährt: Wie reagieren Kunst und Wissenschaft auf den Widerspruch zwischen Wissen und Handeln?

Ein KÖR Wien-Gespräch zur Eröffnung von *Maaaaash!* im Rahmen der Klima Biennale Wien mit Veronica Kaup-Hasler (Stadträtin für Kultur und Wissenschaft, Wien), Folke Köbberling (Künstlerin) und Andrea Stickler (Raumplanerin und Soziologin, TU Wien) – Moderation: Cornelia Offergeld (künstlerische Leiterin, KÖR Wien)

Biografie

Folke Köbberling (geb. 1969 in Kassel, lebt in Berlin) arbeitet im und mit dem urbanen Raum und legt dabei den Fokus auf dessen soziale und materielle Prozesse. Die Künstlerin untersucht – von 2001 bis 2015 in Zusammenarbeit mit Martin Kaltwasser – städtische Strukturen des Wohnens, des Arbeitens und der Mobilität und hinterfragt mit skulpturalen und interventionistischen Modellen kapitalistische Verhältnisse und Ressourcenverschwendung. Vor dem Hintergrund der Klimakrise gewinnt ihr Interesse an Materialkreisläufen und organischen Materialien wie dem Werkstoff Rohwolle an Brisanz.

Köbberling studierte Kunst in Kassel und Vancouver sowie Architektur in Berlin. Lehraufträge führten sie unter anderem nach Berlin, London, Wien, Pasadena und Vancouver. Seit 2016 lehrt sie als Professorin für architekturbezogene Kunst an der Technischen Universität Braunschweig.

Gruppenausstellungen (Auswahl): Karachi Biennale (2019), Ruhrtriennale (2012), Lentos Museum (2012), Haus der Kulturen der Welt (2011), ZKM Karlsruhe (2011), Martin Gropius Bau/Berlin (2005). Einzelausstellungen (Auswahl): Kunstverein Wolfsburg (2021), Museo El Eco /Mexiko City (2017), Kunstverein Kassel (2014), Schaustelle der Pinakothek der Moderne in München (2013), Jack Hanley Gallery, NYC (2011), Bergamot Station Art Center Los Angeles (2010), Chinati Foundation Marfa (2010), Shedhalle Zürich (2007).

Text der Kuratorin

Ein schlammbedeckter Mercedes-Benz G-Klasse – ursprünglich für militärische Zwecke entwickelt, wird dieses Auto mit seinen diversen Offroad-Funktionen beworben – steht wie von der Straße abgekommen in der Wiese. Es handelt sich um eine 1:1-Replik, die Folke Köbberling direkt vom originalen „Luxus-Offroader“ mit einem eigens entwickelten biobasierten Verbundstoff abgenommen hat. *Maaaaash!* heißt die Skulptur, und ihr Titel (zu Deutsch: zerstampfen, zerdrücken, vermischen) mag Hinweise geben auf das Material, mit dem Köbberling bereits drei solcher kompostierbarer SUVs hergestellt hat, um dann ihren langsamen Zerfall über ein Jahr zu beobachten (Mash & Heal, 2024). Er könnte aber auch als Aufruf an die Skulptur selbst verstanden werden, sich im Zersetzungsprozess mit dem Erdreich, auf dem sie steht, zu verbinden. Denn unter freiem Himmel beginnt das Komposit langsam zu verrotten. Im Inneren des Autos sind weitere natürliche Materialien wie Jute, Rohwolle, Zellulose, Lehm, Weizen, Erde und Holz verbaut, die Tieren als Unterschlupf und Pflanzen als Nährboden dienen können. Die Unterkonstruktion und die Reifen sind aus Holz.

Mit ihrer künstlerischen Praxis protestiert Folke Köbberling gegen Ressourcenverschwendung, Flächenversiegelung und neoliberales Profitdenken genauso wie gegen die Dominanz des Automobils in der Gesellschaft, im Stadtraum und in den Köpfen. Sie hat Autos auseinandergenommen und zu Fahrrädern umgebaut, Autos zerlegt und mit der Eisenbahn transportiert, Autos nachgebaut und aufeinanderprallen lassen. In Zusammenarbeit mit Martin Kaltwasser stellte sie einen um zwanzig Prozent vergrößerten Audi Q7-SUV aus weiß lackiertem Altholz auf den Mittelstreifen der Karl-Marx-Straße in Berlin-Neukölln, wo dieser vier Wochen lang drei reguläre Parkplätze besetzte und darauf wartete, vom Wetter oder von provozierten Passant*innen zerstört zu werden. Doch das große weiße Holzauto blieb unversehrt, von der lokalen Bevölkerung wurde es unerwartet wohlwollend aufgenommen (White Trash, 2008).

Kurz nach Ende der Olympischen Winterspiele in Vancouver errichteten Köbberling und Kaltwasser auf einer der letzten Brachen unweit des olympischen Dorfs einen überlebensgroßen Bulldozer aus recycelten Wheatboards. Mit diesen Bauplatten war Wohnungsausstattung vor Abnutzung durch die Athlet*innen geschützt worden, um den makellosen Zustand der Immobilien für den anstehenden Verkauf zu sichern. Der Witterung ausgesetzt, zerfielen die Platten aus hochverdichtetem Weizenstroh langsam und bildeten gemeinsam mit vorsorglich im Inneren des Bulldozers eingebauter Humuserde den Boden für tierische und pflanzliche Besiedlung sowie gärtnerische Zuwendung (The Games Are Open, 2010).

Auch bei *Maaaaash!* am Karlsplatz in Wien beginnt mit dem Zerfall ein skulpturaler Prozess mit offenem Ausgang. Am Spitz des kleinen Parks zwischen mehrspurigen Straßen gestrandet und vom vorbeifahrenden Verkehr aus gut sichtbar, führt Folke Köbberlings Skulptur die Inbesitznahme und Privatisierung des öffentlichen Raums durch Autos mit der eigenen Auflösung ad absurdum. (Olga Wukounig)

Über KÖR Wien

Kunst im öffentlichen Raum Wien (KÖR Wien) bringt zeitgenössische Kunst in all ihren Facetten in den öffentlichen Raum der Stadt und ermöglicht einem breiten Publikum die Teilhabe an Kunst.

Zu den Aktionsfeldern gehören temporäre Einzelprojekte genauso wie dauerhafte Kunst-und-Bau-Projekte für Wohnbauten, U-Bahnstationen und Bahnhöfe, Platzgestaltungen und Projekte im Bereich der Erinnerungskultur.

Informationen zu anderen KÖR Wien- Projekten finden Sie unter: www.koer.or.at/projekte

Adresse und Information

Kunst im öffentlichen Raum Wien – eine Institution der Stadt Wien Kunst GmbH

Nestroyplatz 1/1/14

1020 Wien

+43 1 521 89 – 410

office@koer.wien

www.koer.wien

Pressekontakt

Anne Katrin Feßler

Leitung Kommunikation

+43 676 538 76 37

annekatrin.fessler@koer.wien

www.koer.or.at/presse